

[www.jakobswege.net](http://www.jakobswege.net)

Perlen

auf dem

Jakobsweg durch die Schweiz

Konstanz – Rapperswil – Einsiedeln – Brunnen – Flüeli-Ranft

Thun – Schwarzenburg – Freiburg – Lausanne – Genf

## Zum Geleit

Diese im Auftrag des Teilprojektes „Spiritualität“ entstandene Broschüre will als Ergänzung und Erweiterung der eigentlichen Jakobsliteratur auf Kleidode aufmerksam machen, welche nicht zum vornherein mit dem Pilgern verbunden sind. Sie kann Anregungen für andere spirituelle Überlegungen und Erfahrungen auf dem Jakobsweg durch die Schweiz geben. Die Blätter richten sich nicht zuletzt an die Leiter und Leiterinnen von Pilgergruppen.

Die Liste der Objekte will und kann nicht vollständig sein. Der Autor hat die Schweiz bereits vor einigen Jahren zu Fuss auf dem Jakobsweg durchquert. Für diese Zusammenstellung hat er den Weg mit dem Fahrrad noch einmal unternommen und notiert, was ihm zu- und aufgefallen ist. Dabei hat er auch an Pilgerinnen und Pilger aus dem Ausland gedacht. Deshalb finden sich ab und zu Hinweise, welche für geschichtlich und kulturell bewanderte Schweizer und Schweizerinnen vielleicht selbstverständlich scheinen. Auftragsgemäss beschränkt sich diese Schrift vorerst auf den Weg zwischen Konstanz und Genf.

Die Informationen über die meisten Orte und Wege auf den folgenden Seiten sind über das Internet zugänglich. Dieses ist ein für Reisevorbereitungen selbstverständliches Instrument geworden. Da sich Details zu den einzelnen Stationen, Öffnungszeiten und Fahrpläne ändern, wird dafür jeweils auf die entsprechenden Webseiten verwiesen. Die gilt auch, wo dies nicht speziell erwähnt ist.

Die lokalen Tourismusbüros verfügen in der Regel über viele Unterlagen und stellen diese gerne auch prompt zu. Man findet die Organisationen über [www.google.ch](http://www.google.ch), indem man als Suchbegriff den Ortsnamen eingibt.

Die Fahrpläne der öffentlichen Verkehrsmittel sind über die Internetseite der Schweizerischen Bundesbahnen zugänglich: [www.sbb.ch](http://www.sbb.ch)

Viele wertvolle und zum Weiterdenken anregende Informationen über die begangenen Wege, das gilt auch ausserhalb der hier im Mittelpunkt stehenden Jakobsrouten, enthält das Inventar der historischen Verkehrswege in der Schweiz. Die ganze Dokumentation ist im Internet frei zugänglich: [www.ivs.admin.ch/](http://www.ivs.admin.ch/)

Wir freuen uns, wenn dieser Begleiter viele Pilgerfahrten bereichern kann!

Adresse des Verfassers und ©:  
Hans Dünki  
Greifenseestrasse 48  
CH-8050 Zürich  
[www.hansduenki.ch](http://www.hansduenki.ch)

<b>Inhalt</b>		
<b>Ort</b>	<b>Thema</b>	<b>Seite</b>
Konstanz	Reformation/Hus-Haus	4
Kreuzlingen	Kreuzweg	5
Märstetten	Jakobuskirche und Reformation	6
Gibswil*	Jubiläumsweg Zürcher Kantonalbank	7
Hurden	Kapelle unserer lieben Frau	8
Egg Kanton Schwyz	Geburtshaus von Paracelsus	9
Einsiedeln	Bauernlehrpfad	10
	Panorama Kreuzigung Christi	11
Brunnen/Treib	Weg der Schweiz	12
Flüeli Ranft	Geburtshaus Niklaus von Flüe	13
Brienz*	Freilichtmuseum Ballenberg	14
Rüeggisberg	Konfirmandenfotos seit 1914	15
Schwarzenburg	Regionalmuseum/Täufer	16
Freiburg/Fribourg	Funiculaire	17
	Lehrpfade Wasserwege	18
Matran	Skulpturenweg	19
Romont	Kirchenfensterlehrpfad/Sentier du Vitrail	20
Curtilles	Kirche	21
Morges	Sentier de la Truite/Forellenlehrpfad	22
St-Prex*	Sentier Patrimoine Rouge et Blanc	23
Crans-près-Céligny*	Chemin transfrontarlier	24
* in Ausarbeitung		

## **D 78460 Konstanz**

### **Reformation in Konstanz/Hus-Haus**

Konstanz war nicht nur Schauplatz des Konzils. Es schloss sich 1522 (bis 1548) auch der Reformation an.

Pilgerinnen und Pilger begegnen auf dem Weg durch die Schweiz einer grossen konfessionellen Vielfalt und manchen Spuren von religiösen Auseinandersetzungen.

Reformierte, durch den Zürcher Reformator Zwingli geprägte Gebiete, wechseln sich ab mit katholischen Regionen. In Genf schliesslich wirkte Calvin. Die Streitigkeiten zwischen Reformierten und Katholiken waren in der Schweiz hart. Noch 1847 führten diese im Sonderbundskrieg auch zu einer militärischen Konfrontation. Die reformierte offizielle Kirche ihrerseits unterdrückte während Jahrhunderten Strömungen, welche eine von ihr abweichende Glaubensauffassung vertraten, wie zum Beispiel die Täufer.

Es liegt aus diesen Gründen nahe, den Weg durch Konstanz mit dem Wirken von zwei Glaubenszeugen zu verbinden:

In der Katzgasse 7 (50 m vom Münsterplatz) befindet sich das Geburts- und Wohnhaus des Konstanzer Reformators Ambrosius Blarer.

Weiter direkt auf dem Schwabenweg an der Hussenstrasse 64 das Hus-Haus, Museum und Gedenkstätte für Johannes Hus, der hier 1415 verbrannt wurde. Öffnungszeiten/Kontakt siehe Internet-Adresse

#### **Ausgangspunkt:**

Münsterplatz

#### **Zeitbedarf:**

Besuch Hus-Haus ½ h

#### **Infos:**

<http://kircheansnetz.de/EvSchuldekanKN/archiv.htm>

[http://www.konstanz.de/kultur\\_freizeit/museen\\_galerien/husmuseum/index.htm](http://www.konstanz.de/kultur_freizeit/museen_galerien/husmuseum/index.htm)

#### **Öffentlicher Verkehr:**

Liegt direkt am ausgeschilderten Schwabenweg (Jakobsweg).

## 8280 Kreuzlingen

### Kreuzweg

Ein im Jahre 2003 erstellter Kreuzweg mit 15 Stationen liegt auf dem Weg durch das Tobel zwischen der Ebene in Kreuzlingen und der Wallfahrtskirche Bernrain.

Dieses Gotteshaus wurde 1388 als Wallfahrtskirche erbaut. Ab 1819 war es Pfarrkirche für Emmishofen, bis 1903 die Stefanskirche erbaut wurde.

Ziel der Wallfahrt ist das Wunderkreuz auf dem Tabernakel des Hochaltars. Es ist mit einer Legende verbunden, welche auf einem Gemälde im Kircheninnern festgehalten ist (gekürzt und in moderner Sprache): 1384 suchten drei Knaben Holz im Wald. Beim Kruzifix auf Bernrain griff einer der Drei dem Gekreuzigten an die Nase und sprach: „Herr, lass Dich schnäuzen, so küsse ich Dich umso lieber.“ Kaum gesagt, blieb seine Hand an der Nase des Erlösers kleben. Die anderen eilten in die Stadt. Die Mutter des Täters und viele andere Menschen zogen in einer Prozession an den Tatort und versprachen eine Wallfahrt nach Maria-Einsiedeln. Da wurde die Hand wieder frei.

Der Kreuzweg lädt ein zu einer Besinnung oder einer Wanderzeit im Schweigen.

### Ausgangspunkt:

Auf dem ausgeschilderten Jakobsweg (Schwabenweg) direkt nach der Unterquerung der Bahnlinie Kreuzlingen-Weinfelden.

### Zeitbedarf:

Kein zusätzlicher Zeitbedarf, da direkt auf dem Schwabenweg (Jakobsweg)

### Infos:

Broschüre „Kreuzweg nach Bernrain“, Pfarramt St. Stefan, Kreuzlingen-Emmishofen

### Öffentlicher Verkehr:

Bahnhof Kreuzlingen (ca. 2 km, direkt auf dem Schwabenweg))  
Haltestelle Kreuzlingen-Bernrain (man folgt etwa 600m dem Geleise Richtung Weinfelden auf der linken Seite).

## 8280 Märstetten

### Jakobuskirche und Reformation

Die Reformation wurde bereits auf dem Blatt „Konstanz“ angesprochen. Mit dem Grenzübertritt verlässt der Pilger die römisch-katholischen Gegenden in Süddeutschland und durchquert abwechslungsweise reformierte und katholische Gegenden. Bis Rapperswil reformierte, dann kommt er wieder in katholische Lande mit für die Pilger bedeutenden Stationen wie dem Kloster Einsiedeln oder Flüeli-Ranft, dem Lebensmittelpunkt des heiligen Bruder Niklaus von Flüe. Nach dem Brünigpass wandert er bis zur Kantonsgrenze zwischen Bern und dem katholischen (vorerst deutschsprachigem) Freiburg wieder auf reformiertem Boden. Ebenso wieder, wenn er nach Romont den Kanton Waadt erreicht. Nach der Stadt des bedeutenden Reformators Calvin bleibt er dann bis Santiago de Compostela in einer katholisch geprägten Umgebung.

Die Kirche Märstetten eignet sich besonders für eine Besinnung auf das Verhältnis zwischen den Konfessionen, weil die reformierte Kirche auch den Katholiken offen steht. Diese feiern hier fast jeden Sonntag und zwei Mal im Monat auch am Samstag ihren Gottesdienst. Ein schönes Zeichen einer gelebten Ökumene.

Nicht nur dem katholischen, sondern auch dem lutheranischen Pilger werden die zwinglianischen oder calvinistischen Kirchen und Gottesdienste etwas fremd vorkommen. In der Reformationszeit (Märstetten 1529) wurden nämlich Bilder und Altäre aus den Gotteshäusern verbannt. Auch die Gottesdienste sind in ihrer Nüchternheit weiter vom katholischen Ritus entfernt als es Lutheraner gewohnt sind.

Die Tradition des Pilgers geht weiter zurück als die Reformation. Reformiert sein und pilgern ist auch deshalb kein Widerspruch. Pfarrer Theo Bächtold von der Jakobskirche und dem Pilgerzentrum Zürich meint dazu: „Heute werden auch in der reformierten Kirche körperbetonte Formen in der Ausübung des Glaubens wie Pilgern, Fasten oder Meditieren wieder vermehrt als wertvoll anerkannt. Aus reformierter theologischer Sicht soll das Pilgern allerdings der inneren Suche nach Gott dienen. Es soll nicht als frommes Werk betrachtet werden, mit welchem man sich den Himmel verdient (aus Ulteia 1/2008).“

#### **Infos:**

Reformiertes Märstetten:

<http://www.ref.ch/quickpage/pub/ShowUebersicht.do?gid=15>

Katholisches Märstetten:

<http://www.katholischweinfeld.ch/> (mit Link zu Märstetten)

#### **Öffentlicher Verkehr:**

Bahnstation Märstetten, Bus

## 8498 Gibswil

### Jubiläumsweg Zürcher Kantonalbank

Ein Rundweg um Gibswil. Eine Feuerstelle (Station 3) und ein Aussichtspunkt (Station 5) laden zu einer Rast etwas abseits vom Jakobsweg ein. Besonderes Interesse. Der Weg beginnt direkt am Jakobsweg bei der Bahnstation Gibswil. Im Weiler Büel besteht die Möglichkeit, dem Dorfkäser bei seiner Arbeit zuzuschauen (jeweils 08.00 – 10.00 Uhr).

Teile des hübschen Weges decken sich mit der historischen Jakobsrouten und der heutigen Wegführung (Schwabenweg). Immer noch sind die Spuren von Pilgerherbergen sichtbar.

Der Weg bietet sich auch als Abendspazierung an.

#### **Ausgangspunkt:**

Bahnstation Gibswil (auf dem Jakobsweg)

#### **Zeitbedarf:**

1 Stunde

#### **Öffentlicher Verkehr:**

Bahnstation Gibswil

#### **Infos:**

Informationstafel auf dem Dorfplatz

Wegprospekt Zürcher Kantonalbank: [www.zkb.ch](http://www.zkb.ch)

Käserei: Beat Brunner, Büel, 8498 Gibswil-Ried, 055 246 15 32

## **8640 Hurden**

### **Kapelle unserer lieben Frau**

Die im Jahre 1497 erbaute schmucke Kapelle liegt direkt am Ende der hölzernen Brücke, welche von 1358 bis 1878 Rapperswil mit Hurden als Teil des historischen Jakobsweges verband.

Die Kapelle ist offen und lädt zu einer Besinnung ein.

Leider wurde auf Druck der Anwohner der Jakobsweg auf die Landseite von Hurden verlegt, sodass die Pilger an dieser historischen Stätte vorbei geleitet werden.

#### **Ausgangspunkt:**

Nach dem Ende des Steges von Rapperswil trifft man auf Orientierungstafeln über das Naturschutzgebiet Frauenwinkel. Dort verlässt man den ausgeschilderten Jakobsweg nach links Richtung See und folgt einer Hinweistafel zum Restaurant Rössli.

#### **Zeitbedarf:**

Individuell

#### **Infos:**

<http://www.hls-dhs-dss.ch/index.php> (Historisches Lexikon der Schweiz, Eintrag „Hurden“)

Informationstafel an der Kapelle

#### **Öffentlicher Verkehr:**

Bahnhaltestelle Hurden

## 8847 Egg Kanton Schwyz

### Geburtshaus von Aureolus Theophrastus von Hohenheim (Paracelsus)

Arzt, Naturforscher und Philosoph, 1493 – 1541; Verfasser bedeutender medizinischer, theologischer und sozialpolitischer Schriften. Von 1527- 1528 Stadtarzt und Professor in Basel.

Paracelsus führte in der Renaissance die Behandlung von Krankheiten mit chemischen Mitteln ein. Der Fortschritt der praktischen Medizin zu Anfang des 16. Jahrhunderts ist zum grossen Teil ihm zu verdanken.

1510 erwarb Paracelsus in Wien den Grad eines Bakkalaureus der Medizin und 1516 in Ferrara den Doktorhut. Um diese Zeit nahm er den Namen Paracelsus an, was soviel heissen sollte wie "über Celsus stehend", um seine Missachtung gegenüber dem berühmten römischen Arzt auszudrücken. Als Militärarzt nahm er an mehreren lokalen Kriegen teil. Seine Redegewandtheit brachte das Wort "bombastisch" auf, das von seinem Zunamen Bombastus abgeleitet ist. In Basel verärgerte er seine Umgebung dadurch, dass er seine Vorlesungen für jeden öffnete und sie in Deutsch, statt in Latein abhielt.

Wie Hippokrates glaube Paracelsus an eine Behandlung, die vom Körper als einem Ganzen ausgeht und an die Heilkraft des Körpers selbst.

Paracelsus war ein glänzender Diagnostiker. Er war der erste der davon ausging, dass Lungenkrankheiten von Bergarbeitern durch Einatmen metallischer "Dämpfe" verursacht wurden und nicht von bösen Geistern. Er fand einen Zusammenhang zwischen niedrigem Mineralgehalt von Trinkwasser und der Verbreitung von Kröpfen. Seine Beschreibung der Syphilis war eine bahnbrechende Abhandlung, in der erstmals eine Behandlung mit einer Quecksilbermischung vorgeschlagen wurde.

(Quelle: <http://home.datacomm.ch/biografien/biografien/paracelsus.htm>)

#### **Ausgangspunkt:**

Direkt auf dem Jakobsweg von Rapperswil nach Einsiedeln, kurz vor der Teufelsbrücke. Heute Restaurant Krone.

#### **Zeitbedarf:**

Kein zusätzlicher Zeitbedarf. Gelegenheit für eine Rast. Im Restaurant Krone

#### **Infos (siehe auch die als Quelle angegebene Webseite):**

<http://www.paracelsus-center.ch>

Restaurant Krone, Etzel 3, 8847 Egg SZ, Tel. +41 (0)55 412 46 60

Denkmal beim Paracelsuspark in Einsiedeln

#### **Öffentlicher Verkehr:**

Postauto Egg SZ

## **8840 Einsiedeln**

### **Bauernlehrpfad**

In der Landschaft, welche wie ein Bilderbuch vor uns liegt, stehen Schautafeln mit interessanten Informationen von der Pflanzenwelt bis zur Stromgewinnung durch den Sihlsee (Stausee).

#### **Ausgangspunkt:**

Man stösst direkt auf einzelne Tafeln, wenn man nach der Teufelsbrücke der Wegvariante „Einsiedeln-Strandweg“ folgt.

#### **Zeitbedarf:**

Einzelne Schautafeln stehen direkt am Wanderweg. Der eigentliche Ausgangspunkt des Bauernlehrpfades ist die Bahnstation Schindellegi-Feusisberg. Der Weg endet beim Bahnhof Einsiedeln. Die Begehung des ganzen Lehrpfades erfordert rund 4 Stunden.

#### **Infos:**

<http://www.einsiedeln.ch>

Diese Seite enthält weitere vielfältige Informationen über Einsiedeln und Umgebung

#### **Öffentlicher Verkehr:**

Bahnstationen Schindellegi-Feusisberg oder Einsiedeln

## 8840 Einsiedeln

### Panorama Kreuzigung Christi

Es ist eines der letzten noch existierenden Grosspanoramen. Gemalt ursprünglich im Jahre 1893 als Rundgemälde von 100 m Länge und 10 m Höhe stellt es die Stadt Jerusalem zurzeit Christi und die Kreuzigungsszene dar. Die Rundumsicht stellt die Betrachtenden mitten in die Landschaft.

1960 wurde das Panorama durch einen Brand zerstört. Bereits 1962 konnte das heute zu besichtigende Werk eingeweiht werden.

Der Besuch des Panoramas ist besonders lohnend, wenn dessen Ursprünge und die moderneren Auffassungen entsprechende Erneuerung in einen kunstgeschichtlichen Rahmen gestellt werden. Die Schrift von Anja Buschow Oechslin und Werner Oechslin lädt zum Eintauchen in das Spannungsfeld von Kunst, Kommerz und religiöser Erbauung ein. Sie kann zur Vorbereitung einer Besichtigung sehr empfohlen werden.

#### **Ausgangspunkt:**

Man folgt auf dem Jakobsweg nach der Teufelsbrücke der Wegvariante „Einsiedeln-Strandweg“ und wählt später den ausgeschilderten St. Benediktsweg. So trifft man in Einsiedeln direkt auf das Panorama (Benzingerstrasse).

#### **Zeitbedarf:**

Je nach Interesse

#### **Infos:**

[www.einsiedeln.ch](http://www.einsiedeln.ch)

Anja Buschow Oechslin und Werner Oechslin, Das Panorama Kreuzigung Christi in Einsiedeln – Kunst, Kommerz und religiöse Erbauung im Wandel der Zeit, Einsiedeln 1993, die im Buch aufgeführte Nummer ISBN 3-952 0423 ist nach Auskunft einer spezialisierten Buchhandlung falsch. Das Werk kann durch das Panorama bezogen werden (Adresse im Internet).

#### **Öffentlicher Verkehr:**

Bahnhof Einsiedeln

## 6440 Brunnen/6377 Treib/Seelisberg

### Weg der Schweiz

Zum 900-jährigen Bestehen der Eidgenossenschaft wurde rund um den Urnersee (Teil des Vierwaldstättersees) der (Wander-) Weg der Schweiz angelegt. Er beginnt auf dem Rütli. Auf dieser Wiese wurde 1291 der Bund der Eidgenossen beschworen. Aus heutiger geschichtlicher Sicht zwar eher der Sage nach als aufgrund gesicherter Quellen. Von hier aus führt der Weg rund um den Urnersee bis nach Brunnen. In der Reihenfolge ihres Beitritts zur Schweiz haben die einzelnen Kantone ihre Wegstücke frei gestaltet. Die Länge der einzelnen Wegstücke entspricht der Einwohnerzahl der Kantone. Die Strecken vom Rütli bis Bauen sowie von Sisikon bis Brunnen weisen Steigungen und Gefälle aus. Der Weg von Bauen bis Flüelen ist völlig flach. Der Vierwaldstättersee ist weltberühmt für seine historischen Dampfschiffe. Was liegt, besonders für ausländische Gruppen, näher als eine Fahrt auf diesen Zeugen des Tourismus anfangs des 20. Jahrhunderts, entlang von Rütli, Tellsplatte und dem Gedenkstein für Friedrich Schiller?

### Ausgangspunkt:

Brunnen und Treib sowie Schiffs- und Bahnstationen rund um den Urnersee.

### Zeitbedarf:

Je nach gewählter Variante. Als kürzeste Möglichkeit bietet sich an: Fahrt mit dem Schiff anstelle nach Treib zum Rütli. Wanderung auf dem ersten Teilstück des Wegs der Schweiz bis Seelisberg (Höhendifferenz 350 m) und dann direkt auf dem Höhenweg nach Emmetten (Anschluss an den Jakobsweg). Je nach Fahrplan müssten dafür für die Etappe von Brunnen nach Emmetten rund 2 Stunden zusätzlich eingesetzt werden. Es besteht eine Postautoverbindung von Seelisberg nach Emmetten.

Für ein längeres Verweilen auf dem Weg der Schweiz bietet sich eine Wanderung von Seelisberg nach Bauen an. Rückfahrt entweder mit dem Schiff bis Treib oder direkt nach Beckenried (Anschluss an den Jakobsweg).

### Infos:

[www.weg-der-schweiz.ch](http://www.weg-der-schweiz.ch)

Fahrpläne der Schiffe mit aktualisierten Einsätzen der Dampfschiffe sowie Informationsblatt mit Streckenübersicht:

[www.lakelucerne.ch](http://www.lakelucerne.ch)

### Öffentlicher Verkehr:

Bahn- und Schiffstationen sowie Busverbindungen rund um den Urnersee

## 6073 Flüeli-Ranft

### Wohnhaus von Niklaus von Flüe

Klaus von Flüe (1417 bis 1487) hat 1446 geheiratet und ein Haus gebaut. Mit seiner Frau Dorothe hatte er 10 Kinder. 1467 hat er die Familiengemeinschaft verlassen und ist in die nur einige Minuten entfernte Einsiedelei gezogen, ohne den Kontakt mit seinen Angehörigen völlig abubrechen. 1669 ist er selig und 1947 durch Papst Pius XII heilig gesprochen worden. Als eine Ausnahme unter den Helden der Schweizergeschichte sind sein Leben und sein Wirken als Staatsmann, besonders als Vermittler in eidgenössischen Streitigkeiten historisch gut dokumentiert.

Aus heutiger Sicht scheint das Haus für eine 12-köpfige Familie bescheiden. Es lädt jedoch dazu ein, über die Lebensverhältnisse der einfachen Bevölkerung zur Zeit von Bruder Klaus nachzudenken, welche damals mehrheitlich in einräumigen Behausungen zusammen mit dem Kleinvieh lebte, vergleichbar mit heutigen kleinen Alphütten.

Heute stehen in der Schweiz einer Person durchschnittlich 45 m<sup>2</sup> Wohnfläche zur Verfügung. Allein in den letzten 25 Jahren hat sich diese Zahl um ungefähr ein Drittel erhöht. Noch Mitte des letzten Jahrhunderts war es keineswegs aussergewöhnlich, dass eine fünfköpfige Familie in einer Dreizimmerwohnung mit vielleicht 80 m<sup>2</sup> lebte. Wie gross hätte das Haus von Bruder Klaus sein müssen, um heutigen Ansprüchen zu genügen?

#### Ausgangspunkt:

Direkt auf dem Jakobsweg

#### Zeitbedarf:

½ Stunde

#### Infos:

Zur Person und ihrer Zeit: Meier, Pirmin: Ich Klaus von Flüe, Zürich 1997, ISBN 3-250-10309-8. Eine zwar umfangreiche (558 Seiten) aber sehr spannende Lektüre zu sehr vielen Facetten unseres Nationalheiligen.

Wohnhaus Bruder Klaus (mit Öffnungszeiten):

<http://www.sachseln.ch/de/vereine/sehenswuerdigkeiten/>

Museum Bruder Klaus in Sachseln:

<http://www.museumbruderklaus.ch/es:>

#### Öffentlicher Verkehr:

Das Wohnhaus liegt direkt auf dem Jakobsweg

Bahnstation Sachseln mit Postautoanschluss nach Flüeli-Ranft.

## **3855 Brienz**

### **Freilichtmuseum Ballenberg**

Das Museum will die Schweiz zeigen, wie sie einmal war, auch zur Zeit grösserer Pilgerströme. Es vermittelt Einblicke in die Geschichte, in das Wohnen und Arbeiten. Täglich werden mindestens 8 von 30 traditionellen Handwerken vorgeführt.

Auch die Tiere, mit denen Pilger früher unterwegs waren, sind im Freilichtmuseum zu bestaunen.

Für Gruppen besteht die Möglichkeit, selbst tätig zu werden. Weshalb nicht als persönliches Andenken an eine Pilgerreise ein Tier selber schnitzen?

#### **Ausgangspunkt:**

Das Museum liegt zwischen Brienzwiler und Brienz praktisch auf dem Pilgerweg.

#### **Zeitbedarf:**

Individuell

Im Freilichtmuseum sind Picknickplätze.

#### **Öffentlicher Verkehr:**

Bahnhof Brienz, Busverbindung nach Ballenberg

#### **Infos:**

[www.ballenberg.ch](http://www.ballenberg.ch)

Kontakt für spezielle Pilgerthemen: Frau Barbara Gerhardt, lic. phil. I,  
[barbara.gerhardt@ballenberg.ch](mailto:barbara.gerhardt@ballenberg.ch)

## **3088 Rüeggisberg BE**

### **Konfirmandenfotos seit Jahrgang 1914**

Für Pilgerinnen und Pilger ist Rüeggisberg vor allem wegen den erhaltenen Teilen des ehemaligen Cluniazenserpriorates ein Begriff. Das einst grosse und bedeutende Kloster verarmte im 15. Jahrhundert und wurde nach der Reformation geschlossen.

Die ursprünglich frühromanische heutige Kirche St. Martin lockt jedoch mit einer besonderen Dauerausstellung.

Seit dem Jahrgang 1914 wurden alle Konfirmandenklassen fotografiert. Alle diese Fotos sind in der Kirche chronologisch ausgestellt. Während Jahren gleichen sich die Bilder. Gesichter wechseln zwar, doch Pfarrer, Konfirmandinnen und Konfirmanden sind ernst, schwarz und einheitlich gekleidet. Irgendwann werden die Röcke kürzer, vorerst noch im Gleichschritt, bis die ersten Mädchen Hosen tragen. Mit den Jahren wird die Choreografie abwechslungsreicher und freier. Die ersten Farbbilder zeigen eine zunehmende Auflockerung bis zur scheinbaren Beliebigkeit, bis der Betrachter in den letzten Jahren eine Tendenz zur Rückkehr zu traditionellen Formen zu sehen glaubt.

Die Bildgalerie kann eine Anregung zu den vielfältigsten Diskussionsthemen sein.

#### **Ausgangspunkt:**

In der Kirche, Dorfzentrum von Rüeggisberg

#### **Infos:**

Fotos: Reformiertes Pfarramt, 3088 Rüeggisberg, 0041 (0)31 809 03 22

Cluniazenserpriorat: [www.erz.be.ch](http://www.erz.be.ch)

Aktualitäten Priorat: <http://www.axx.ch/>

#### **Öffentlicher Verkehr:**

Busstation Rüeggisberg BE

## **3150 Schwarzenburg**

### **Täuferverfolgung/Regionalmuseum Schwarzwasser**

Ein Rückblick auf die Zeit der Täuferverfolgung und eine verkehrsgeschichtliche Betrachtung stehen im Mittelpunkt eines Besuches dieses interessanten Museums.

Die Region Schwarzenburg war eines der Zentren der Täuferbewegung und damit während Jahrhunderten auch der –verfolgung. Durch die Reformation entstand eine enge Verbindung der öffentlichen und kirchlichen Macht. Die Täufer lehnten jedoch jede staatliche Einmischung in Glaubensangelegenheiten ab. Für sie galt nur der aus der Bibel abgeleitete Wille Gottes. Da sie folgerichtig den Eid auf die Obrigkeit sowie den Militärdienst verweigerten, wurden sie als staatsgefährdend betrachtet und bis ins 18. Jahrhundert brutal verfolgt.

Bis vor dem ersten Weltkrieg besass die Eisenbahn ein faktisches Transportmonopol. Gegenüber dem Verkehr mit Pferd und Wagen brachte sie seit der Mitte des 19. Jahrhunderts einen ungeheuren Entwicklungsschub und war entscheidend für die Entwicklung einer Region. Sie war aber auch ein teures Verkehrsmittel. Bald entwickelte sich das Automobil vom belächelten Kuriosum zum ernsthaften Konkurrenten der Schiene. Pläne für weitere Bahnbauten gab es in der Schweiz zwar noch viele, aber sie waren nun überholt und verschwanden in den Archiven wie das im Museum vorgestellte Projekt einer elektrischen Schmalspurbahn von Thun nach Freiburg aus den Jahren 1912 bis 1915. Die auf einer Detailkarte dargestellte Linienführung deckt sich ziemlich genau mit dem heutigen Jakobsweg, was für den Pilger einen besonderen Bezug zu diesem wirtschaftsgeschichtlich interessanten Projekt bringt.

#### **Ausgangspunkt:**

Dorfzentrum von Schwarzenburg

#### **Zeitbedarf:**

1 Stunde

#### **Infos:**

[www.regionalmuseum.com](http://www.regionalmuseum.com). Es sind Führungen auch ausserhalb der Öffnungszeiten möglich.

#### **Öffentlicher Verkehr:**

Bahnstation Schwarzenburg

## **1700 Freiburg/Fribourg**

### **Funiculaire (Standseilbahn) Neuveville-St. Pierre**

Die einzige Standseilbahn in der Schweiz, die immer noch (wie ursprünglich auch viele andere!) mit Wasser betrieben wird. Trifft einer der beiden Wagen bei der Bergstation ein, ergiessen sich über 2 Tonnen Abwasser in dessen Tank. Gleichzeitig entleert sich der Tank des Wagens in der Talstation. Das obere Fahrzeug wiegt jetzt so viel, dass es das untere hochziehen kann. So wird die Höhendifferenz von rund 60 m auf durch und durch ökologische Art und Weise überwunden. 1996 musste der Betrieb wegen technischen Mängeln eingestellt werden. Im Gegensatz zu ähnlichen Bahnen, welche darauf hin vollständig modernisiert, elektrifiziert und automatisiert wurden (z.B. die Marzilbahn in Bern) konnte 1998 die restaurierte und auch äusserlich in den Originalzustand gebrachte Bahn ihre Fahrten wie früher wieder aufnehmen.

Die Fahrt mit dem Funi kann vieles sein: Spass an diesem technischen Kulturgut, eine willkommene Erleichterung zur Überwindung der Höhendifferenz zwischen Unter- und Oberstadt oder eine Einladung zum Nachdenken über den Umgang mit den Ressourcen unserer Erde.

#### **Ausgangspunkt:**

Nach dem Eintreffen in Fribourg über den Pont de Bern bleibt man in der Unterstadt und geht über den Pont du Milieu und den Pont St-Jean. Über die Rue de la Neuveville kommt man zum Funiculaire.

Von der Bergstation entweder nach rechts über die Route des Alpes zum Münster oder nach links über die Route St-Pierre zum Bahnhof mit Anschluss an den signalisierten Jakobsweg.

#### **Zeitbedarf:**

Praktisch kein zusätzlicher Zeitaufwand

#### **Infos:**

[www.seilbahn-nostalgie.ch/fribourg.html](http://www.seilbahn-nostalgie.ch/fribourg.html)

[www.communitywalk.com/sehenswerte\\_orte\\_in\\_fribourg](http://www.communitywalk.com/sehenswerte_orte_in_fribourg) (mit Fahrplan)

#### **Öffentlicher Verkehr:**

Bahnhof Freiburg

## **1700 Freiburg/Fribourg**

### **Lehrpfade Wasserwege**

In Freiburg laden zwei interessante Wasser-Lehrpfade ein: ein Rundweg um den Perolles-See mit seinem Naturschutzgebiet und der Drei-Flüsse-Rundweg. Beide sind mit anschaulichen Informationstafeln versehen. Einige Stationen des Drei-Flüsse-Rundwegs lassen sich sehr gut in den Jakobsweg ausgangs Freiburg integrieren. Ein praktisch parallel verlaufendes Teilstück ist sogar reizvoller als die ausgeschilderte Jakobsroute.

### **Ausgangspunkt**

Stadt Freiburg, siehe Karte im Internet. Will man nur das Teilstück wandern, welches sich praktisch mit dem Jakobsweg deckt, beginnt man hinter der Villa Beau Site (am Ende der Route St-Nicolas-de-Flüe, Endstation „Cliniques Villa Beau-Site“ Bus Nr. 7 ab Bahnhof Freiburg) und folgt dem Weg bis zur Brücke von Sainte Apolline. Dort trifft man wieder auf den ausgeschilderten Jakobsweg.

### **Zeitbedarf**

Kein zusätzlicher Zeitbedarf

### **Infos**

<http://www.sentiersdeleau.ch/>

### **Öffentlicher Verkehr:**

Bahnhof Freiburg, Endstation Bus Nr. 7 „Cliniques“ ab Bahnhof

## **1753 Matran**

### **Skulpturenweg**

Vor allem wenn man den Jakobsweg vielleicht schon einmal gegangen ist und zwischen Freiburg und Romont etwas Neues entdecken möchte, lockt der Skulpturenweg von Matran. Er beginnt im Industriegebiet. Unversehens ist man jedoch in einer anderen Welt, in einem lauschigen Flusstälchen. Mannigfaltige Skulpturen auf Baumstrünken säumen den Weg und lassen Phantasien und Assoziationen spiessen. Man begegnet Fabelwesen, Tieren und gar einer Heiligen. Bald kommt auch ein schöner Picknickplatz.

Wer richtig „anbeisst“ kann sogar eine Skulptur erwerben oder dabei sein, wenn der Künstler eine nach eigenen Vorstellungen (vielleicht einen Jakobus?) herstellt.

Am Ende des Skulpturenweges folgt man den gelben Wegweisern zur Bahnstation Neyruz. Es ist zu empfehlen, die folgende Karte mitzuführen: Landeskarte der Schweiz, 1:25'000, Blatt 1205.

### **Ausgangspunkt**

Bahnstation Matran (Linie Freiburg – Lausanne) auf Seitenstrassen 1,2 km bis zum Beginn des Skulpturenweges (Punkt 626).

### **Zeitbedarf**

Wanderung entlang des Skulpturenweges rund 1h, anschliessend rund 1/2 h bis Station Neyruz. Wandert man weiter, wird nach rund 3 km der Jakobsweg bei Ecuwillens wieder erreicht.

### **Infos**

<http://www.raphasculpte.ch/sentier.htm>

### **Öffentlicher Verkehr:**

Bahnstationen Matran und Neyruz

## **1680 Romont**

### **Kirchenfensterlehrpfad/Sentier du Vitrail**

Bekannt ist in Romont das sehenswerte Kirchenfenstermuseum (Musée Suisse du Vitrail et des Arts des Verres).

Daneben gibt es in dieser wichtigen Pilgerstadt einen Kirchenfensterlehrpfad, den Sentier du Vitrail. Man trifft auf ihn, wenn man auf dem markierten Jakobsweg den Fuss des Stadthügels erreicht. Der Weg führt in verschiedene Kirchen rund um Romont. Als reine Wanderzeit werden 4 ½ Stunden angegeben. Der Pfad lädt für einen Rasttag ein, der dem Thema Kirchenfenster und Glaskunst gewidmet ist.

Sehr geeignet ist dieser Weg auch für eine „Feierabendrunde“ für Fahrradpilger.

### **Marguerite Bays**

Ebenso am Fuss des Stadthügels trifft man auf die Markierung eines Marguerite Bays gewidmeten Themenweges. Marguerite wurde 1815 geboren und war Schneiderin. Sie entschloss sich, nicht in einen Orden einzutreten sondern weltlich und unverheiratet zu leben und Gott und ihren Mitmenschen auf diese Weise zu dienen. 1995 wurde sie von Papst Johannes Paul II selig gesprochen. Der Weg ist zurzeit (Februar 2008) noch nicht fertig gestellt und im Internet noch nicht zugänglich. Im Informationsbüro ist ein Faltblatt erhältlich.

### **Ausgangspunkt:**

Musée Suisse du Vitrail et des Arts des Verres (Schlossareal Romont)

### **Infos:**

[www.romont.ch](http://www.romont.ch)

Kirchenfenstermuseum:

<http://vitromusee.ch/>

Kirchenfensterlehrpfad:

<http://www.pays-du-vitrail.ch/vitrail/sdv/sentier.htm>

### **Öffentlicher Verkehr:**

Bahnhof Romont, Anschlussbus ins Zentrum Romont

## 1521 Curtilles

### Kirche

In der Mitte des Dorfes Curtilles weist uns die Markierung des Jakobsweges nach links. Schade jedoch, wenn man nicht dem Wegweiser zur Kirche folgt. Der Chor der Petruskirche stammt aus dem 13., der für unsere Gegenden spezielle Glockenturm aus dem 15. Jahrhundert.

Vom Kirchengügel hat man einen schönen Blick auf das Schloss Lucens auf der anderen Talseite. Verwundert wird sich vor allem der mit der Schweizer Geschichte nicht besonders Bewandte fragen, was dort wohl das riesige Berner Wappen zu bedeuten hat. Bis zur grossen Umbruchzeit der französischen Revolution war der Kanton Waadt Herrschaftsgebiet von Bern und auf dem Schloss herrschte dessen Landvogt.

Der schöne Platz vor der Kirche lädt zu einer Rast ein.

Setzt man den Weg auf der markierten Route fort fällt auf der anderen Talseite bald ein lang gezogenes, modernes Bauwerk auf.

Hier wurde im Verlauf der 1960er Jahre das unterirdische Versuchsatomkraftwerk Lucens (VAKL) erbaut und am 29. Januar 1968 erstmals in der Schweiz Elektrizität mit Hilfe von Kernkraft erzeugt. Nach kurzer Betriebszeit ereignete sich am 21. Januar 1969 ein folgenschwerer Zwischenfall. Es kam nach Problemen mit dem Kühlsystem zu einer partiellen Kernschmelze. Radioaktive Gase entwichen in die Kaverne, die aber isoliert und versiegelt werden konnte.

Ein Ort, um über die Grenzen der Technik nachzudenken.

### Ausgangspunkt:

Dorfmitte Curtilles, der Weg zur Kirche ist signalisiert

### Zeitbedarf:

Inklusive kleiner Umweg: ½ Stunde

### Infos:

[www.curtilles.ch/eglisehist.htm](http://www.curtilles.ch/eglisehist.htm)

Den Schlüssel für die Kirche hütet Frau Jacqueline Perruset. Sie wohnt im ersten Haus an der kleinen Querstrasse direkt vor der Kirche und ist im Telefonbuch nicht eingetragen. Weiter kann der Schlüssel abgeholt werden im Café Fédéral, 1521 Curtilles, 021 906 73 03 (direkt auf dem markierten Jakobsweg). Es ist zu empfehlen, den Zugang zur Kirche im Voraus sicher zu stellen.

### Öffentlicher Verkehr:

Bahnstation Lucens, zu Fuss 20 Minuten

## **1110 Morges**

### **Forellenlehrpfad/Le Sentier de la Truite**

Forellen leben abwechslungsweise im See und in den Fliessgewässern. Sie laichen in den Flüssen. Dann bleiben einige Arten dort, andere wandern in den See. Auch diese steigen zum Laichen wieder auf.

Die meisten Wildpopulationen sind heute bedroht. Die Vorkommen in den Flüssen hängen stark vom Verständnis und der Rücksichtnahme der Bevölkerung ab. Dieses Verständnis will dieser Weg wecken.

#### **Ausgangspunkt:**

Port du petit Bois in Morges in der Nähe der Mündung des Flüsschens Morges. Er führt nach St-Prex, wo man wieder den Jakobsweg erreicht.

#### **Zeitbedarf:**

Gegenüber der direkteren Route des Jakobsweges muss mit einer zusätzlichen Stunde Wanderzeit gerechnet werden.

#### **Infos:**

Informationsblatt erhältlich bei [www.morges-tourisme.ch](http://www.morges-tourisme.ch)

#### **Öffentlicher Verkehr:**

Bahnstationen Morges und St-Prex

Schiffstationen Morges und St-Prex (Fahrpläne [www.cgn.ch](http://www.cgn.ch) oder [www.sbb.ch](http://www.sbb.ch))

## **1162 St-Prex**

### **Sentier Patrimoine Rouge et Blanc**

Auf dem Weg sind Stationstafeln, welche über die Gegend, die Fauna und Flora orientieren.

Die Tafeln stehen zwar, die Unterlagen dazu sind zur Zeit (März 2008) noch nicht ausgearbeitet. Im Sommer 2008 sollten sie erhältlich sein.

#### **Ausgangspunkt:**

St-Prex Tourisme, Place de l'Orloge

#### **Zeitbedarf:**

#### **Infos:**

Tourismusbüros Morges und St-Prex

#### **Öffentlicher Verkehr:**

Bahnhof St-Prex

## **1299 Crans-près-Céligny/Institut Œcuménique**

### **Chemin transfrontalier/Grenzweg**

In diesem wunderschön gelegenen und von der Universität Genf getragenen Institut übernachten oft Pilgergruppen. Der Jakobsweg führt direkt daran vorbei und kreuzt hier den Themenweg, dessen Stationen sich mit dem Zusammenleben im Grenzgebiet befassen.

Die Seite muss nach Erhalt von Unterlagen noch ausgestaltet werden.

**Ausgangspunkt:**

**Zeitbedarf:**

**Öffentlicher Verkehr:**

**Infos:**